

CHECK.punkt

AKTUELLES AUS DER PALÄSTINENSISCHEN PRESSE

28.04.-02.05.2011

Am 28. April 2011 einigten sich in Kairo Vertreter der palästinensischen Bewegungen Hamas und Fatah nach fast fünf-jähriger Spaltung auf eine Wiedervereinigung der Gebiete in Gaza und der West Bank unter Führung einer Regierung der nationalen Einheit. Dies soll nun am morgigen 4. Mai mit der Unterschrift von Mahmoud Abbas und Khaled Meshal in Kairo besiegelt werden.

Viele Jahre sahen sich die Palästinenser nicht nur der israelischen Besatzung ausgesetzt, sondern auch einem palästinensischen Bruderkampf. Noch vor wenigen Wochen waren Hunderttausende für die politische Einheit Palästinas auf die Straße gegangen.

Am Tag nach der überraschenden Einigung ließ Israels Premierminister Netanyahu verlauten, dass die Palästinenser sich entscheiden müssten zwischen einem Frieden mit Israel oder einer Regierung mit Hamas-Beteiligung. Auch auf internationaler Ebene scheint sich der Grundtenor bezüglich der Hamas kaum verändert zu haben. Der deutsche Außenminister Guido Westerwelle erklärte, die Hamas müsse das Existenzrecht Israels anerkennen und der Gewalt abschwören, um als Gesprächspartner anerkannt zu werden. US-Kongressmitglieder forderten die Einstellung aller finanziellen Hilfsleistungen an die Palästinensische Autonomiebehörde. Die palästinensische Presse hingegen weißt die internationale Kritik zurück und wertet die politische Annäherung verhalten optimistisch.

DIE EUROPÄISCHE ROLLE BEI DER INNERPALÄSTINENSISCHEN VERSÖHNUNG

von Dr. Shaker Al-Johary, Al-Mustaqbal Al-Arabi, 28.04.2011

Die jüngsten gegenseitigen Zugeständnisse von Fatah und Hamas sind nicht die einzigen Ursachen für die Versöhnung. Vielmehr basiert sie auf der sorgfältigen Abwägung der regionalen und internationalen Umstände und weist damit ein stärkeres Fundament auf als bei vorherigen Einigungsversuchen. Obwohl von israelischer wie von amerikanischer Seite Widerspruch gegen die Einigung erhoben wurde, sind doch einige Unterschiede festzustellen: Während die USA zuerst auf die Notwendigkeit der Einhaltung der Bedingungen des Nahost Quartetts verwiesen, stellte Israel Abbas vor die Wahl zwischen Frieden mit Israel oder Frieden mit der Hamas. Meins Erachtens nach entschied sich Abbas aus zwei Gründen für den Frieden mit der Hamas: Erstens scheint er davon überzeugt, dass mit Israel zur Zeit keinen Frieden zu erreichen sei und zweitens, dass durch die Versöhnung mit der Hamas eine günstigere Ausgangslage geschaffen werden könne, um so umfassenden Frieden mit Israel zu erreichen. [...]

Durch die neue Kairoer Vereinbarung hat die Hamas eine umfassende politische Partnerschaft mit der PA erhalten. Mehrere europäische Länder haben bereits insgeheim Kanäle für die Zusammenarbeit mit der Hamas geöffnet und Abbas selbst arbeitet schon seit längerem auf der europäischen Schiene. Die Hamas möchte auf diesem Weg in den politischen Prozess integriert werden und Abbas zielt darauf wieder das Mandat der Hamas zu Verhandlungen mit Israel zu erhalten. In diesem Fall würden der Hamas wohl weitere europäische Zusammenarbeitsangebote unterbreitet und Abbas könnte den USA und Israel eine

CHECK.punkt

technokratische Regierung in den Palästinensischen Gebieten präsentieren, die viel besser ist als die Regierung der Hamas in Gaza. Darüber hinaus könnte er darauf verweisen, dass seine Versöhnung mit der Hamas das Ende des Raketenbeschusses aus dem Gazastreifen bewirkt habe.

Nach all diesen Erwägungen komme ich zu dem Schluss, dass wir dieser Tage Zeugen einer Versöhnung zwischen Hamas und Fatah werden, die wegen ihres starken Fundaments nicht mehr von außen sabotiert werden kann.

DAS GESCHÄFT MIT DER VERSÖHNUNG

von Dr. Ibrahim Ibrach, Politikwissenschaftler an der Al-Azahr Universität in Gaza und ehemaliger Kulturminister, Amad Info, 01.05.2011

Noch immer liegt dichter Nebel über der Überraschungsversöhnung. Sowohl die Hintergründe als auch die Inhalte der Einigung sind unklar. Einige sind der Meinung, dass es eine Versöhnung der Sippenführer von Fatah und Hamas sei; andere wiederum, dass die Versöhnung die Einigung in nationalen Fragen bedeute, wie z.B. die Reformierung der PLO, des Widerstands, die Anerkennung des Staates Israels; und dritte sind der Auffassung, dass die Versöhnung die Einheit der beiden Teile des Landes und die Bildung einer gemeinsamen Regierung bringen würde.

Die wichtigste Frage jedoch lautet: Basiert die Versöhnung auf dem Grundprinzip der Befreiung Palästinas oder auf der Teilung der Befugnisse und Zuständigkeitsbereiche zwischen den beiden großen Bewegungen?

Zwischen Hamas und Fatah sind viele brisante Fragen ungelöst geblieben: national-politisches Programm vs. religiös-politisches Programm; die Formierung zweier Regierungen in der Westbank und

im Gazastreifen; die Shalit Frage und die Rolle der PA; der Wiederaufbau des Gazastreifens nach dem Krieg; die Blockadepolitik gegen den Gazastreifen und die Frage des Rafah-Grenzübergangs. Zuletzt kamen noch die Wellen der Revolutionen im arabischen Raum auf, wodurch die Karten gänzlich neu gemischt wurden.

Mit einfachen Worten haben die beiden Autoritäten in Ramallah und in Gaza festgestellt, dass die Versöhnung Bedingung ihrer Existenz ist. Sie sind vorgeblich der Meinung, dass die Versöhnung diesmal anders gestaltet ist als bei allen andern früheren Einigungsversuchen. Es handelt sich um ein komplettes Paket und die Versöhnung ist ein Teil davon. Gründe, die die zügige Versöhnung ermöglichten, gab es viele:

1. Den Willen der neuen ägyptischen Führung zu einem baldigen Erfolg in der Außenpolitik.
2. Die Angst der ägyptischen Führung vor der Abwanderung der palästinensischen Akte zu einem andern Vermittler.
3. Der Wunsch der ägyptischen Führung zur Wiedereröffnung des Rafah-Grenzübergangs zum Gazastreifen mit Zustimmung der PA.
4. Die Existenz der beiden Autoritäten in Ramallah und Gaza war mehr als wacklig geworden. Durch die Versöhnung erhoffen sich beide eine festere Position. Aus der Muslimbruderschaft Ägyptens erging eine klare Botschaft an die Hamas: keine Abenteuer in Gaza. Die Muslimbruderschaft hat große Pläne in Kairo und vielleicht auch in Syrien, die sie nicht durch Aktionen der Hamas gefährdet sehen will.
5. Syrien hat seinerseits kein Veto gegen die Versöhnung ausgesprochen.
6. Ohne Gaza ist die große Aufgabe im September 2011 vor der UNO nicht zu bewältigen.

Alles deutet darauf hin, dass Fatah und Hamas die Versöhnungsakte langsam und

CHECK.punkt

Schritt für Schritt bewältigen werden. Am Anfang steht die Frage nach dem Grenzübergang, gefolgt von der Shalit-Frage und der Sicherung des Waffenstillstands mit Israel sowie dem Aufbau des Gazastreifens. Am Ende sollen alle für die Befreiung des Landes ihre Leistungen erbringen.

ALS MUBARAKS REGIME ZUSAMMENBRACH – ERFOLGTE DIE VERSÖHNUNG

von Dr. Fahmi Hawaidy, Samanews, 02.05.2011

Gibt es eine Verbindung zwischen dem Zerfall des Mubarak-Regimes und dem Ende der Spaltung zwischen Fatah und Hamas? Innerhalb von zwei Stunden haben sich die Vertreter der beiden großen Bewegungen über alle Grundlinien der Versöhnung verständigt. Einer der wichtigen und ausschlaggebenden Gründe ist die neue Regierung Ägyptens. Die Versöhnung zwischen Brüdern braucht allen voran einen ehrlichen Vermittler. Sowohl Mubarak als auch sein Außenminister und Geheimdienstchef betrieben in der Vergangenheit ein schmutziges Spiel mit der Hamas und waren strenge Hüter der Blockade gegen den Gazastreifen.

Mubarak hatte Angst vor Islamisten in Ägypten und um sein korruptes Regime. Aus diesem Grund kooperierte er mit den USA und Israel, um die Hamas beständig zu schwächen. Ferner sah er, dass die andauernden Kämpfe zwischen Fatah und Hamas seinen Interessen dienten. Und von der Verzerrung des öffentlichen Bildes der Hamas erwartete er unmittelbar die Beschädigung des Images der Muslimbruderschaft in Ägypten. Er wollte eine Spaltung ohne Ende.

Mit dem Zerfall des Mubarak-Regime hat Abu Mazen nun seinen wichtigsten Partner in der Region verloren. Zudem forderte das Volk das Ende der Spaltung. Aus der

neuen Ausgangslage sah sich Abu Mazen gezwungen, alle berechtigten Bemerkungen der Hamas ohne Wenn und Aber zu akzeptieren. Wir sagen nun: Danke den Revolutionären vom 25. Januar.

WILL PALESTINE BE BORN THIS FALL?

by Daoud Kuttub, Maan News Agency, 28.04.2011

The chances for the birth of a Palestinian state this fall appear to be 50-50. The world community, including the US, seems to favor the idea, but there is clearly a lack of political will and muscle that would push Israel to seriously negotiate the emergence of Palestine. At the same time, major countries, especially the US, do not show enthusiasm for a unilateral declaration coupled with an UN birth certificate.

Momentum for the emergence of a Palestinian state this fall came from two sources. It began two years ago with PA Prime Minister Salam Fayyad's serious plan towards statehood. On the other hand, speaking at the UN General Assembly last year, US President Barack Obama expressed support for this process by stating that Palestine should become a full member of the UN by the fall of 2011. [...]

The failure of the peace talks because of Israel's intransigence and the inability of the Quartet, coupled with the world praise for the performance of the Fayyad government, have all paved the way for the possible unilateral declaration of a Palestinian state. Over 140 countries have indicated that they would support such a declaration when it comes up for a vote at the UN. This number might go even higher once the reluctant countries of Europe make up their mind. [...]

Politically, Palestinian leaders have been trying hard to convince the Israelis of their commitment to peace. The Palestinian

CHECK.punkt

president has publicly opposed any militarization of any anti-Israeli protest and has declared his opposition to a third Intifada. But the Palestinian public is concerned that this Palestinian leadership's moderate position will be taken as a weakness rather than a strength, which is bound to lead to debates about future steps and practical moves on the ground.

The big question is what will happen the day after the unilateral declaration and the world support for it. Israel's own declaration, on May 15, 1948, has been given as an example of what might happen. Although no major war is expected following the declaration, an incident that took place last week might indicate what lies ahead. An Israeli vehicle carrying settlers entered the Palestinian city of Nablus without any coordination with the Palestinian Authority and when settlers refused to accept Palestinian sovereignty over the area where Joseph's tomb is located, an altercation took place that led to an Israeli settler getting killed by a Palestinian policeman stationed in the area.

For some time, the Palestinian security forces have been criticized for being ineffective in defending Palestinians and their interests. Tens of cases in which Israeli settlers attacked Palestinians, destroyed property and burnt olive trees while the Palestinian police stood idle by not willing to intervene were documented. Some question whether the Palestinian police force, as well as the entire Palestinian public, will become part of the political equation when the Palestinian state is declared.

The coming fall will tell whether the present movements for freedom and an end to dictatorship in the Arab world will also apply to Palestinians who are yearning for the end of the four-decade-old foreign military occupation. [...]

DIE VERSPÄTETE VERSÖHNUNG

Mustafa Ibrahim, Samanews,
30.04.2011

In Israel haben sie bis jetzt noch nicht verstanden, was hier läuft. Israel hat es versäumt, die Konsequenzen und Auswirkungen der arabischen Revolutionen, insbesondere der in Ägypten, auf die Palästina-Frage und Israel selbst zu verstehen und zu deuten. Die Israelis verstehen nicht, dass die verspätete palästinensische Versöhnung zwangsweise alle Probleme bewältigen wird.

Die Versöhnung kam mit großer Verspätung, was wohl auch im Zusammenhang mit der Absetzung des Mubarak Regimes in Verbindung zu bringen ist, jenes Regimes, welches den Gazastreifen demütig mitboycottierte. Erst das Erwachen des großartigen ägyptischen Volkes brachte den Wandel. Unstrittig bleibt auch, dass die palästinensische Versöhnung in unmittelbarem Zusammenhang mit den Protesten in Syrien steht. Die syrische Regierung lenkte die Palästinafrage nach seinen eigenen, nicht jedoch nach palästinensischen Interessen.

Nach vier Jahren der Spaltung realisieren die Palästinenser, dass sie die wahren Verlierer der Teilung sind und Israel immer von der Spaltung zwischen West Bank und Gaza profitiert hat. Eine bittere Erfahrung, die so schnell wie möglich vergessen werden muss. Obwohl sie für die Spaltung einen hohen Preis bezahlen mussten, entsprach die Versöhnung dem Willen der Palästinenser. Die Lektion aus der Spaltung ist jedoch nicht zu verachten. Die Palästinenser bewiesen Standhaftigkeit gegen die israelische Erpressungspolitik und die ausländische Agenda, welche die Interessen Israels unterstützte. Meines Erachtens waren die ersten arroganten und zornigen Reaktionen der israelischen Führung zu erwarten. Israel hatte von der Spaltung profitiert und schaffte es, die

CHECK.punkt

beiden Seiten gegeneinander auszuspielen. Auf diese Bequemlichkeit muss Israel nun verzichten.

Die Palästinenser sind sich den Schwierigkeiten, die die Versöhnung mit sich bringen wird, sehr bewusst. Israel wird alles Mögliche unternehmen um das Image der Palästinenser weltweit herabzuwürdigen. Die USA werden enormen Druck auf die Palästinenser ausüben, während sich die EU schamhaft aus allem heraushalten wird.

Nun liegt es in den Händen der Fatah und der Hamas in Zusammenarbeit mit den anderen politischen Fraktionen über diese Hürden hinwegzuschauen. Sie müssen ehrliche Schritte unternehmen und gegenseitige Medienprovokationen einstellen. Ihre Hauptaufgabe ist nun, die Würde der Menschen in Ramallah und Gaza wiederherzustellen.

DROHT UNS NICHT MIT DER STREICHUNG DER FINANZHILFE! SONST WERDEN WIR DIE ANERKENNUNG ISRAELS ZURÜCKZIEHEN

von Nasser Al-Lahham, Chefredaktuer der Maan News Agency, 29.04.2011

Jedes Mal drohen uns die Amerikaner mit der Einstellung der Finanzhilfen, wenn wir ihren Forderungen nicht gerecht werden. Wir sagen der amerikanischen Führung und der jüdischen Lobby der USA: Es reicht! Wir akzeptieren eure Erpressung nicht mehr. Ihr seit viel zu klein um das Schicksal Palästinas zu beeinflussen. Ihr (die USA) seit nicht in der Lage die Geschichte mit euren Erpressungen zu schreiben.

Jedes Mal versuchen die USA mit ihren Finanzhilfen in Höhe von US\$ 250 Millionen uns zu demütigen. Mit diesen Geldern müssen wir die Lasten der Besatzung tragen. Wir bezahlen die Sicherheit Israels. Sogar für den Streifenwagen der den Juden sucht, der sich in den palästinensischen

Gebieten verfahren hat, bezahlen wir. Wir könnten euch sagen: Bitteschön, wir machen nicht mehr weiter. Ihr sollt selbst für eure Sicherheit aufkommen. Die Kosten für eure Sicherheit sind sowieso höher als die Gelder die ihr [die USA] uns gebt.

Ihr verlangt einfach zu viel. Wir haben genug von euren Drohungen.

Wir waren es, die für den Frieden den historischen Schritt getan haben und 78% Palästinas aufgegeben haben. Wir haben auf Jaffa, Haifa, Ramlah, Lod, Ashkelon und vieles mehr verzichtet.

Wer jetzt noch glaubt, die arabische Gesellschaft würde sich im Dornröschenschlaf befinden, irrt sich gewaltig. Stoppt die Finanzhilfen und wir werden einen Aufstand gegen unsere Führung anzetteln und die Rücknahme der Anerkennung Israels fordern. Ihr wisst nicht, was wir noch alles fordern werden, denn es ist viel mehr als ihr denkt. Wir wollen die Einheit Palästinas erreichen. Mischt euch nicht ein.

A MESSAGE TO CONGRESS: TAKE YOUR MONEY AND SHOVE IT

by Khalid Amayreh, Palestine Information Center, 30.04.2011

After four grim years of mutual recriminations, cold war and deep mistrust, the two main Palestinian political camps, the nationalist Fatah and Islamic Hamas, reached an auspicious agreement to end their differences. [...]

Above all, it made the prospects for peace in the region as remote as ever, if only because a divided nation cannot get its acts together.

Interestingly, both Israel and its allies [...] have rather vehemently and opportunistically, even obscenely manipulated the Palestinian rift to throw the proverbial propaganda ball into the Palestinian and Arab courts. Hence, one would be affronted when hearing ostensibly respectable US

CHECK.punkt

senators and congressmen remark gloatingly, saying „Let the Palestinians first have peace amongst themselves; peace with Israel will only come when the Palestinians learn to live in peace with themselves.“

[...] Now, after painstakingly achieving the long-awaited reconciliation agreement between Fatah and Hamas, Israel [...] is threatening the Palestinians with doom and reprisals, as if the Palestinians were supposed to perpetuate their internal difference for ever and ever for the sake of despicable Zionist thugs.

[...] Unsurprisingly, Congress did not lag behind. [...] As soon as the announcement of national reunion came along, several Congressional figures warned that the US would stop financial aid to the Palestinian Authority.

Well, if American aid to the Palestinians is meant to help them help themselves [...], then this aid is welcomed and appreciated and all of us Palestinians will have a standing ovation in America's honor and solemnly say „thanks America for your most altruistic help.“

However, if this aid is meant as bribe money to encourage or entice Palestinians [...] to sell off their people's inalienable national rights, then, we are sorry; we cannot accept your money.

More to the point, if Congress insists that aid to the PA or to a prospective Palestinian national unity entity hedges on the resumption of inter-Palestinian strife, which I am sure would instill in Israel and her allies a lot of mirth, glee and gloat, then we have no alternatives but to look our American interlocutors in the eye and say, „Sorry friends! Take your money and shove it.“ [...]

Avigdor Lieberman, who combines Stalin's ruthlessness and Hitler's nefariousness, along with characteristic Zionist depravity, was quoted as saying that Israel was pre-

paring „an arsenal of reprisals against the Palestinians.“

The more public relations savvy Prime Minister Benjamin Netanyahu reiterated old stands that Israel would not resume peace talks with a Hamas-Fatah government due to the participation of Hamas, as if the good tidings of peace were hovering over the Middle East prior to the reconciliation agreement.

Netanyahu invoked the fact that Hamas did not recognize Israel. Well, does Israel recognize Palestine? Does amorphous Israel have fixed borders?

Likewise, Congress along with happy-go-lucky Hillary Clinton is re-invoking the so-called Quartet conditions for talking to Hamas. [...] Well, these impossible blackmailing conditions are illogical and preposterous to say the least.

[...] Hamas has been serious and sincere about observing [...] the calm in the Gaza Strip, often in the face of Israel's murderous provocations. [...] As to negotiations with Israel, it is well known that Hamas, which is not part of the PLO, never took part in these futile negotiations. Hence, the resumption of whatever negotiations would not hedge on Hamas' approval.

Finally, asking Hamas to accept previous agreements between Israel and the PLO is really ridiculous since nearly all these agreements, including the scandalous Oslo Accords, are essentially vague so much so that even Israel and the PLO themselves do not agree on a common understanding of these agreements. [...]

Our destiny as a people is not to be perennially enslaved by those racist thugs from Eastern Europe who want to build their glory at our expense.

CHECK.punkt

QUELLEN

Al-Ahram Weekly, Kairo
Wöchentliches Internetmagazin, der ägyptischen Regierung nahe stehend
<http://weekly.ahram.org.eg/>

Al-Ayyam, Ramallah
Tageszeitung, der Fatah nahe stehend
www.al-ayyam.com

Al-Hayat Al-Jadida, Ramallah
Tageszeitung, Sprachrohr der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA)
www.alhayat-j.com

Al-Mustaqbal Al-Arabi
Internetzeitung, unabhängiges nationales Denkforum
www.almustaqbal-a.com

Al-Nahar News, Beirut
Internetzeitung, liberal
www.alnaharnews.net

Al-Quds, Jerusalem
Tageszeitung, unabhängig und liberal
www.alquds.com

Al-Quds Al-Arabi, London
Tageszeitung, unabhängig
www.alquds.co.uk

Amad Info, Gaza
Internetseite, links-liberal
www.amad.ps/arabic/

Felesteen Zeitung, Gaza
Tageszeitung, der Hamas nahestehend
www.felesteen.ps

Maan News Agency, Bethlehem
Internetzeitung, unabhängig und liberal
www.maannews.net

Palestine Information Center, Gaza
Internetseite, der Hamas nahe stehend
www.palestine-info.co.uk/en/

Palestine News Network, Bethlehem
Netzwerk palästinensischer Journalisten, unabhängig und liberal
<http://english.pnn.ps/>

PalTimes, London
Internetseite, der Hamas nahe stehend
www.ptimes.org/main/

Samanews, Gaza
Internetzeitung, unabhängig
<http://www.samanews.com/>

Zusammengestellt von Dr. Usama Antar,
Friedrich-Ebert-Stiftung, Gaza